Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 135 | Mittwoch, den 28. August 1929 | 47. Jahrgang

Die Haager Konferenz gescheitert?

Ablehnung des letzten Angebots durch England — Gegen die Umgestaltung des Youngplanes

Haag. Die Ablehnung des Viermächteangebots durch Snowden ist das Ergebnis des Tages. In französischen und belgischen Kreisen hat die neue Ablehnung Englands größte Bestürzung hervorgerufen, die sich in den erregten Erklärungen Loucheurs an die Presse widerspiegelt. Loucheur erklärt u. a.: Frankreich lehne es ab, an einem Werk der Zerstörung mitzuwirken. Die englischen Versuche, den Youngplan umzugestalten, seien ein aussichtsloses Abenteuer, das Frankreich nicht mitmache.

In französischen Kreisen wird am Montag abend dafür Stimmung gemacht, England allein die Schuld an einem etwaigen Zusammenbruch der Konferenz zuzuschieben.

Für die deutsche Abordnung ist durch die Note der vier Mächte an England eine neue Lage entstanden. In der Note werden bekanntlich vorbehaltlich der deutschen Zustimmung der hier erörterte Ueberschuß aus dem Dawesplan sowie eine Erhöhung des ungeschützten Teiles der deutschen Tributlasten um jährlich etwa 20 Millionen England angeboten. Die englische Antwortnote stellt nun ausdrücklich fest, daß diese beiden Punkte die Zustimmung Deutschlands zur Voraussetzung hätten. Von deutscher Seite wird festgestellt, daß die deutsche Abordnung von dem Angebot der vier Mächte an England hinsichtlich der neuen deutschen Lasten keinerlei Mitteilung erhalten habe. Ebensowenig sei bisher bei der deutschen Abordnug angefragt worden, wie sie sich zu einer derartigen Erweiterung der deutschen Lasten stellen würde. Die Lage ist jedenfalls die, daß ohne die deutsche Zustimmung zu den neuen Lasten eine Einigung zwischen England und Frankreich überhaupt undenkbar erscheint. Jedoch bilden diese beiden Punkte lediglich einen Teil des Gesamtangebotes, das England von neuem abgelehnt hat. In allen Punkten der englischen Forderungen bestehen noch große Gegensätze. Die Vermittelungsverhandlungen werden jetzt anscheinend von japanischer Seite geführt. Eine Antwort Snowdens auf die mündliche Anfrage der vier Mächte, ob England gewillt sei, jetzt sein letztes Wort zu sagen, ist bisher noch nicht erfolgt.

Noch keine Annahme des Youngplanes durch Deutschland

Haag. Zu der vielfach verbreiteten Auffassung, die Annahme des Youngplanes sei auf der Haager Konferenz bereits erfolgt, wird von deutscher Seite ausdrücklich festgestellt, daß der Youngplan von Deutschland nur angenommen werden könne, wenn die Fragen der Rheinlandräumung und der Vergleichskommission in deutschem Sinne entschieden und wenn die innerhalb des Youngplanes noch offenen Fragen, endgültig geklärt sein würden. In der letzten Erklärung Dr. Stresemanns in der Sechsmächtekonferenz ist keineswegs zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland bereits vorbehaltlos den Youngplan angenommen habe.

Wenn die Konferenz scheitert

Berlin. Der „Vorwärts“ meldet aus London: Der Haager Berichterstatter des „Daily Herald“, dessen enge Beziehungen zur britischen Delegation bekannt sind, setzt sich in einem Bericht mit der Lage Deutschlands im Falle eines Zusammenbruches der Konferenz auseinander. Snowden stehe den finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Folgen eines Zusammenbruches nicht gleichgültig gegenüber. Die britische Delegation habe die finanziellen und ökonomischen Verhältnisse studiert, die ein Scheitern der Konferenz in Deutschland zur Folge haben würde. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß Snowden sich bereitfinden werde, im Falle des Scheiterns der Haager Konferenz bezüglich der deutschen Zahlungen ein Vorgehen vorzuschlagen, das mit seiner Politik des Kampfes für Gerechtigkeit übereinstimme.“

Stresemann geht verspätet nach Genf

Berlin. Wie die Telegraphen-Union aus Berliner politischen Kreisen erfährt, beabsichtigt Dr. Stresemann erst zur zweiten Hälfte der Völkerbundsversammlung nach Genf zu gehen.

Sir Herbert Samuel wieder Oberkommissar in Palästina?

London. Die Zurückberufung Sir Herbert Samuels nach London hängt, wie verlautet, mit dem Wunsch der britischen Regierung zusammen, ihn mit dem Posten des Oberkommissars in Palästina zu betrauen. Sir Herbert Samuel hatte das gleiche Amt bereits 1920 bis 1925 inne.

Das amerikanische Staatsdepartement hat beschlossen, der Aufforderung zahlreicher amerikanischer Juden auf Intervention in Palästina nicht stattzugeben. Die amerikanische Regierung ist der Auffassung, daß die britische Verwaltung in Palästina durchaus in der Lage sei, das Leben und Eigentum der Staatsangehörigen anderer Nationen zu schützen.



Krieg im Heiligen Lande

Die Kämpfe zwischen Juden und Arabern in Jerusalem haben eine derartige Ausdehnung angenommen, daß die Stadt im Kriegszustand zu sein scheint. Bisher haben in Jerusalem 25 Juden und 50 Araber den Tod gefunden. England hat Truppenverstärkungen und fünf Kriegsschiffe nach Palästina entsandt. Unser Bild zeigt den Blick auf Jerusalem vom Berge Sion aus.

Der fünfte Nationalitätenkongreß

Genf. Der 5. Minderheitenkongreß wurde am Montag vom Präsident des ständigen Ausschusses, Dr. Wilfan, eröffnet. Der Kongreß ist von Vertretern von 30 Minderheiten aus 14 europäischen Staaten und 12 Völkern beschickt. Neue Gruppen sind anwesend von den Litauern in Polen, den Schweden in Estland und den Russen in Rumänien. Wieder nicht anwesend wie im letzten Jahre sind die Minderheiten aus Deutschland, Polen, Dänen und Wenden. Angeblich wegen der Friesenfrage.

Als begrüßenswert bezeichnete Dr. Wilfan die überstaatlichen nationalen Zusammenkünfte, die in der letzten Zeit stattgefunden haben. So den allpolnischen Kongreß in Warschau, das Auslands-Ungarntreffen in Budapest und die Münchener Tagung der Auslandsdeutschen und die allschwedische Tagung in Mariahamm.

Diese überstaatliche Organisation sei geeignet, die Nationalstaaten bei der Pflege nationaler kultureller Aufgaben zu unterstützen und damit die Arbeit der Minderheiten zu erleichtern und zu fördern.

Dr. Wilfan hob ferner die preußische Verordnung für die Minderheitenschulen hervor, u. a. auch deshalb, weil sie von einem Staate erlassen wurde, der durch keinen Minderheitenschutzvertrag gebunden ist, worin der Beweis dafür liege, daß auch deutsche Staaten ihren Minderheiten gegenüber Pflichten haben und sie auch anerkennen. Der Kritik, daß die preußische Regierung diese Verordnung nur erlassen habe, um damit die Position der Auslandsdeutschen zu stärken hielt Dr. Wilfan das Argument entgegen, daß diejenige Staatsregierung, die die eigenen Minderheiten möglichst gut behandeln, wenn auch, um damit nationale Volksgenossen im Auslande zu unterstützen, doch in einem ganz anderen Licht dastehe, als andere Regierungen, die nicht davor zurückschrecken, die Minderheiten im eigenen Lande unterdrücken zu können. Das Verhältnis der Minderheiten zum Völkerbund streifte Dr. Wilfan nur kurz, da sich die meisten Abordnungen darüber besonders äußern werden.

Darauf sprach ein als Gast anwesender engl. Abgeordneter, Llevelin Jones aus Wales, der eine Schilderung über die Regelung der Sprachenverhältnisse in seinem Lande gab. Demnach kann die Walliser Sprache nach Bedarf in der Kirche, Schule und vor Gericht frei gebraucht werden und die englische Regierung hat vor einigen Jahren sogar noch eine Kommission eingesetzt zum Studium der Frage, wie die Anwendung der Walliser Sprache möglichst gesichert werden könne, um sie vor dem Aussterben zu bewahren.

Das Büro des Kongresses besteht aus Dr. Wilfan, Dr. Schiemann, einem Katalonier, einem Russen aus Polen, einem Ungarn aus der Tschechoslowakei, einem Ukrainer aus Polen und einem Vertreter der jüdischen Gruppen.

•

Genf. Im weiteren Verlauf der diesjährigen Tagung wies Dr. Schiemann aus Riga darauf hin, daß auch Paneuropa nicht die Lösung des Minderheitenproblems bringen könne, bevor nicht gerade durch die Lösung der Minderheitenfrage die innere Befriedung Europas sichergestellt sei. Zur Erleichterung der gemeinsamen Arbeit von Staaten und Völkern schlug Schiemann eine internationale Organisation nach dem Muster des internationalen Arbeitsamtes vor. Der Abgeordnete Brandsch brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Kongreß in Zukunft besondere Gesetzesvorschläge für die Einrichtung der kulturellen Autonomie herausbringen möge.

Mongolische Nomaden im Aufstand

London. Mongolische Nomaden im Bargagebiet befinden sich nach Schanghaier Meldungen in einem Aufstand gegen die chinesische Regierung. Sie erklärten ihre Unabhängigkeit von den chinesischen Behörden. 160 Chinesen wurden bei dem Aufstand getötet. Wie aus Mukden gemeldet wird, sind chinesische Truppen entsandt worden, um den Aufstand zu unterdrücken.

Große Munitionsexplosion in Nanking

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Nanking explodierte am Montag eines der größten chinesischen Munitionslager, das mitten in einem dicht bevölkerten Stadtteil von Nanking angelegt ist. Der Sachschaden ist bedeutend. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik. Um Plünderungen zu vermeiden, wurde über die Stadt der Belagerungszustand verhängt.



Aus dem Neuen Palais in Potsdam gestohlen

Diese kostbare Porzellanvase wurde in einem Saale des Neuen Palais in Potsdam gestohlen. Man vermutet den Dieb unter den Teilnehmern einer Besichtigung. Das Zentimetermaß (rechts) veranschaulicht die Größe der Vase.

Polnisches Kohlensyndikat nach deutschem Muster

In Kreisen polnischer Grubenindustrieller schweben inoffizielle Besprechungen mit dem Ziele, die gesamte polnische Kohlenkonvention nach deutschem Muster unter Kontrolle der polnischen Regierung umzubilden. Notwendig wäre für diesen Zweck die vorherige Annahme eines Gesetzes über die Kohlenwirtschaft. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf wird von der Kohlenindustrie bereits bearbeitet. Dieser Entwurf baut sich auf privatwirtschaftlichen Grundsätzen auf und sieht nur eine geringe Einflußnahme der Regierung und der öffentlichen Faktoren vor. Die Regierung ihrerseits wünscht dagegen eine Abänderung des Gesetzes im Sinne einer schärferen Einflußnahme.

Deutschland an erster Stelle

In der polnischen Eierausfuhr.

Im ersten Halbjahr 1929 wurden aus Polen 24 901 Tonnen Eier im Werte von 61,1 Millionen Zloty ausgeführt, gegenüber 30 370 Tonnen im Werte von 78,4 Millionen Zloty im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unter den Abnehmerländern stand Deutschland mit 12 865 Tonnen im Werte von 32,1 Millionen Zloty an erster Stelle. Es folgten Oesterreich mit 3817 Tonnen, England mit 3313 Tonnen, die Tschechoslowakei mit 2430 Tonnen, Italien mit 1025 Tonnen. — Dem Vernehmen nach wird vom polnischen Eiersyndikat der Bau größerer Lagerräume in Prag geplant, die der Aufbewahrung der aus Polen eingeführten Eier dienen sollen.

Regelung des deutsch-polnischen Luftverkehrs

In Berlin ist gestern eine Delegation von polnischen Luftfahrtsachverständigen eingetroffen, die gemeinsam mit deutschen Luftsachverständigen Vorbesprechungen einleiten soll, zur Regelung der zwischen Deutschland und Polen schwebenden Fragen des Luftverkehrs. Bisher bestand zwischen Deutschland und Polen in Luftverkehrsfragen ein völlig vertragloser Zustand, so daß sich das Bild ergab, daß der regelmäßige Luftschiffdienst nach Ostpreußen über die Korridore eigentlich illegal war, ebenso der polnische Handelsflugverkehr über Ostpreußen.

Die Räumungsfrage noch nicht entschieden

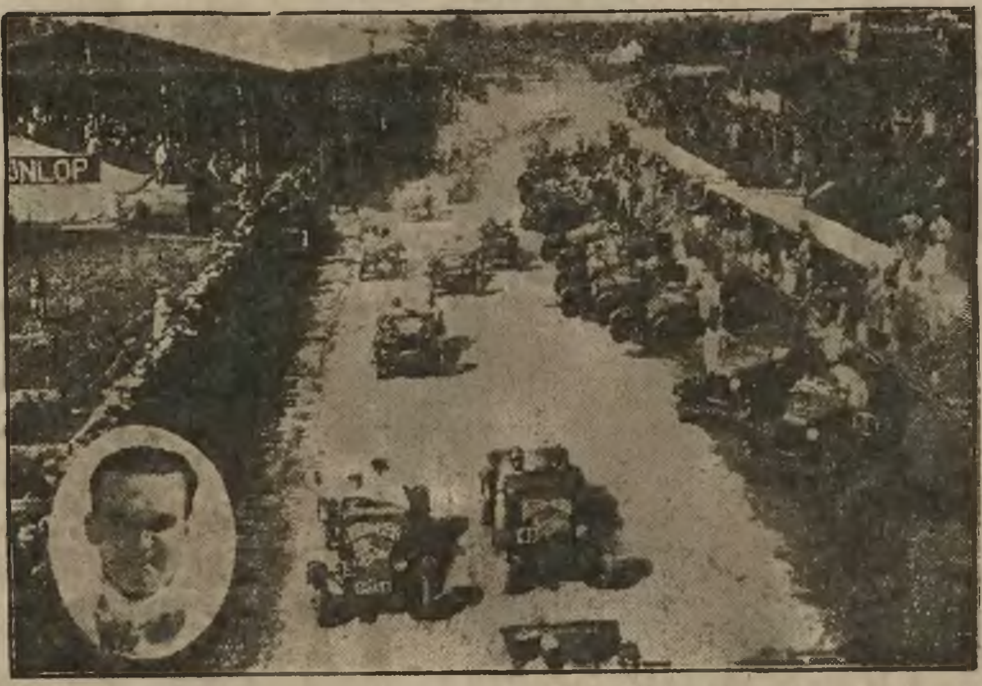
Gegensätze in der französischen und englischen Auffassung

Haag. Die Zusammenkunft der vier Besatzungsmächte, die ursprünglich für Dienstag vormittags angesetzt war, ist überraschend auf Montag angesetzt worden.

Eine amtliche Bestätigung der englischen und französischen Räumungstermine ist für heute noch nicht zu erwarten, da beide Mächte zunächst die Entscheidung in den finanziellen Fragen abwarten wollen. Festzustellen ist, daß die englische Delegation bisher keine amtliche Mitteilung an die übrigen Mächte in der Räumungsfrage gerichtet hat. Vielmehr ist zunächst nur ein Entwurf einer Notifizierung des englischen Standpunktes den übrigen Delegationen zugegangen. Eine amtliche englische Erklärung über die endgültige Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen zwischen dem 15. und 20. September ist erst bei Abschluß der Konferenz zu erwarten, gleichgültig, welchen Verlauf sie nehmen wird.

Die französische Bekanntgabe der Räumungstermine in der Form einer Erklärung erfolgen, die die Räumung der Ratifizierung und Durchführung des Young-planes abhängig macht und dann bestimmte Fristen ... Ueber die französischen Räumungstermine liegen zunächst Mutmaßungen vor. Auf französischer Seite spricht man von Räumung der zweiten Zone bis zum 1. Dezember, während dritte Zone, deren Räumung nur unter der Voraussetzung erfolgten Inkraftsetzung des Youngplanes erfolgen würde, zum 1. Juli oder zum 1. August des nächsten Jahres erfolgen soll.

Der Vorschlag für die neue Vergleichs- und Feststellungskommission wird allgemein bereits als angenommen angesehen und dürfte dem von uns wiedergegebenen Plan auf Grund von Mitteilungen von französischer Seite veröffentlichten Inhalt im wesentlichen entsprechen.



Das Rennen um die Tourist Trophy

bei Belfast (Irland), dessen Start wir zeigen, wurde von dem deutschen Rennfahrer Carraciola (im Oval) gewonnen.

Aufwärtsentwicklung der polnischen Flachsproduktion

Die Flachsproduktion in Polen macht namentlich in den südöstlichen Gebieten bemerkenswerte Fortschritte. Die Saatenflächen stiegen von 106 Hektar im Jahre 1924 auf 150 Hektar im Jahre 1929 an. Hauptproduzenten sind gegenwärtig die Bauern, doch bleibt der Ertrag noch immer relativ niedrig. Er stellt sich auf durchschnittlich 2750 Kg. je Hektar. gegenüber 6000 Kg. je Hektar in Deutschland und Belgien. Allerdings geht die Flachsverarbeitung noch in ziemlich primitiver Weise vor sich. der Großteil wird in unverarbeitetem Zustande ausgeführt. Hauptabnehmer polnischen Flachses ist die Tschechoslowakei, die etwa 70 Prozent der polnischen Produktion abnimmt, 20 Prozent gehen nach Deutschland. Wie verlautet, beabsichtigen die Flachsproduzenten eine Organisation zwecks gemeinsamer Flachsverarbeitung zu gründen.

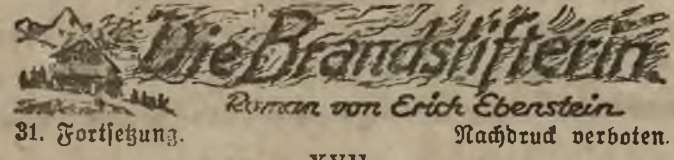
Mehrere Todesfälle

Der „Vorwärts" meldet aus dem Haag, spät abends erfährt man eine Tatsache, die zwar mit der Konferenz nichts direkt zu tun hat, aber für ihr Arbeitstempo doch von Bedeutung werden kann. In Rotterdam, ungefähr 55 Kilometer vom Haag entfernt, ist eine Pockenepidemie ausgebrochen, die sich mit bedeutlicher Schnelligkeit sehr stark ausgebreitet hat. Gestern sind nun die ersten Todesfälle auch in Delft festgestellt worden, nur fünf Kilometer vom Haag entfernt. Sollte die Epidemie auf den Haag übergreifen, so könnte das auf die Konferenzteilnehmer einen schnellen Abschluß zur Folge haben.



Josma Selim †

Die Kabarettkünstlerin und Sängerin Josma Selim, die Gattin des Komponisten Ralph Benatzki, ist am 25. August im Alter von 33 Jahren einer Lungenentzündung erlegen.



31. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

XVII.

Zum erstenmal in diesem Sommer ist der Großreicher auf die Windakogelalm hinaufgestiegen, wo Kathl, seine Almerin, das ihm gehörige Vieh betreut. Der Einfall ist ihm ganz plötzlich gekommen.

Er ist vor Tagesanbruch von daheim fort nach dem Gaisbruch, wo er im Winter und Frühjahr schlägern ließ und von wo jetzt die letzten Holzfuhren abtransportiert werden.

Dort hat er mit dem Holzmeister abgerechnet und ihm mitgeteilt, daß er fortan anderswo Arbeit nehmen könne, da er, der Großreicher, vorderhand nicht mehr schlagen lasse. Er habe den Holzhandel satt mit seiner ewigen Herumkutschiererei —

Vom Gaisbruch ging er zur Sägemühle, um zu sehen, wie weit sie dort mit der Arbeit seien, denn am ersten September sollte eine größere Partie Bretter nach der Stadt abgehen.

Bei der Sägemühle kam ihm der Einfall, gleich auch einmal auf der Alm oben nachzusehen. Denn die Almerin hatte schon zweimal Post geschickt, sie sei krank und könne es allein mit dem Lippl nicht mehr machen. Der Bauer solle doch eine Ablösung schicken —

Aber das Ablösen war keine leichte Sache, denn so gut und gewissenhaft wie die Kathl schaute eben keine andere auf das Vieh, höchstens die Agerl, und die brauchte man am Großreicherhof.

„Wird eh nit so arg sein mit der Kath," dachte der Großreicher, an seiner derzeit geschlossenen Hube vorüber aufwärts zur Alm steigend. „Aber nachschauen kann nit schaden, auch schon wegen dem Vieh. Sind bei sechzig Stück oben, das ist kein Pappenstiel heutzutage."

Als er dann oben über den samtweichen, würzig duftenden Almboden schreitet, sieht er es unter den Lärchen am Waldkogel weiden. Lauter prächtige Stücke, wohlgenährt und gut gehalten, Jungvieh, Milchkühe und den dunkelgrauen Stier in der Mitte. Die meisten grasen, ein paar Kalbinnen treiben Allotria zwischen den rotleuchtenden Inseln blühenden Almrausches.

Der Bauer ist stehengeblieben und betrachtet wohlgefällig das schöne Bild. Wolkenlos wölbt sich der blaue Himmel darüber, die Nachmittagssonne taucht alles in goldenen Glanz. Von den Felszinnen der Hochalm, die sich im Norden schützend auftürmt, weht ein frischer Wind nieder und läßt die lang herabhängenden Moosbärte der Lärchbäume wie Fahnen in der klaren reinen Luft wehen.

Dem Großreicher will sich das Herz weiten. So lang ist er nicht da heroben gewesen und so schön ist der Almfrieden, daß man schier vergessen möcht, was einen drückt. Aber die Last ist zu schwer, als daß das Herz sich weiten könnte. Der Großreicher geht weiter.

Die Kathl ist beim Butterrühren, als er in die Hütte tritt. Sie steht mit dem Rücken gegen die Tür, sieht ihn also nicht gleich. Er aber sieht, wie mühsam sie atmet beim Raddrehen und wie lang und schmal ihr Rücken geworden ist —

„Tust dich hart, Kathl?" fragte er mitleidig.

Sie fährt herum.

„Jesses — Ihr, Bauer? Jetzt habt Ihr mich aber erschreckt!" —

„Das war mein Wille nit. Hab bloß schauen wollen, wie 's dir geht heroben! Na — und ausschauen tust ja gottlob nit schlecht! Hast ja völlig Röserln im Gesicht, Kathl!"

„Das macht nur die Freud jetzt! Tu mich halt so viel freuen, Bauer, daß Ihr einmal nachschauen kommt! Werdet auch Freud haben mit 'n Vieh — war noch nie so gut beinand, wie das Jahr!"

„Selb hab ich wohl gesehen im Hergehen, Kathl. Bist ein braves Leut und wüßt mir keinen Ersatz für dich. Gelt, wirst es dennerst noch machen können bis zum Abtrieb im Herbst?"

„Weiß nit, Bauer! Euch zu lieb tät ich ja gern bleiben, aber seit ich mich am Annatag so arg verkühlt hab, kann ich mich halt gar nit erfangen. Immer einmal packt's mich schon so an, daß ich mein, es ging auf die Letzt."

„Aber, Kathl — so ein junges, lebfrisches Dirndl! Was fällt dir denn ein?"

Kathl sieht ihn seltsam ernst an.

„Ist ja mein Mutterl auch jung gestorben, Bauer! Und ich mein immer, ich mach ihr 's nach! So viel müd bin ich jetzt alleweil und in der Brust liegt 's mir oft wie ein Stein."

Der Großreicher ist gleichfalls ernst geworden. „Arm's Dirndl," murmelt er. „Ja wenn's so steht, nachher wirst wohl nunter ins Tal müssen und zum Doktor. Wenn ich nur wüßt, wen ich statt deiner da heraufstellen soll? Die Agerl können wir halt völlig nit geraten unten —"

„Na, so schnell muß es ja nit sein, Bauer, und Sorgen will ich Euch auch nit machen. Derweil geht's schon noch und vielleicht halt ich auch noch bis Oktober aus — sagen eh alleweil die Leut, die frische Luft heroben tät mir die Gesundheit am ersten wiedergeben —. Sie lacht. „So jetzt ist's aber genug geredt vom Kranksein! Jetzt kommt in die Kammer und schaut's Euch an, was ich an Schmalz und Käs zusammengebracht hab! Da werdet Ihr aber Augen machen!"

Und der Großreicher macht wirklich „Augen", als er die Kübel voll Butterschmalz und die gelben Käslaibe sieht, alles sauber in Reih und Glied aufgestellt wie eine Kompagnie Soldaten.

„Brav bist gewesen, Kathl! Da werd' ich wohl auch einen Extragriff in die Tasche tun müssen, daß du zum Herbst ein neues Gewand kriegst — was meinst?"

„Jessas, Bauer — wenn das wär! Die Hännerl vom Rieglbauer hat grad vorige Woche so ein wunderschönes Zeug beim Feistringer Krämer kauft — blau mit rote Röserln drin — und gar nit teuer!"

„Gut ist's, das kriegst! Gleich morgen geh ich zum Krämer und kauf's. Jetzt aber koch mir was, Kathl, ja! Bin seit früh unterwegs und hab rechtschaffen Hunger!"

„Du mein — und ich steh da und alleweil! Aber gleich sollt's was kriegen!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Aus der Sitzung der Beamtenpensionskasse der Vereinigten Königs- und Laurahütte.

=s= Die Mitglieder und Altpensionäre obengenannten Werkes, welche Mitglieder der Carlshofer Pensionskasse sind, hielten am Sonntag in dem Zechenhause von Ficinusschacht in Siemianowitz eine Informationssitzung ab. Bemerkenswert waren folgende Ausführungen des Referenten, Herrn Oberverwaltungsinspektors Rhenisch: Die „Vereinigte“ wertet grundsätzlich alle Pensionsansprüche obengenannter Mitglieder mit 60 Prozent auf der Goldbasis auf. Als Stichtag gilt der 1. Oktober 1918. Weitere Umrechnungsdaten sind der 1. Oktober 1924 und 1. Oktober 1927 für andere Pensionsgruppen. Der Umwertungskurs ist 100 Rmk. = 213,— Zl. Während das polnische Aufwertungsgesetz nur eine Erhöhung von 100 Prozent vorsieht, betragen die 60 Prozent Goldmark = 123 Prozent. Abgebaute Beamte sind ebenfalls pensionsberechtigt und wird ihre Pension aufgerechnet. Nicht pensionsberechtigt sind Beamte, welche vor 1927 ihre Stellungen aufgegeben haben. Das Gesamtvermögen der Carlshofer Pensionskasse beträgt 450 000 Rmk., wovon auf den Königshütter Anteil 41½ Prozent = 186 750 Rmk. entfallen. Dieser Betrag entspricht einer fünfprozentigen Abfindung der Pensionäre, wird aber, wie erwähnt, seitens der Verwaltung um 55 Prozent erhöht, denn die 190 000 Rmk. würden zur Befriedigung der Pensionäre nur 1¾ Jahre ausreichen. Die geplante Aufwertung der Pensionäre ist jedenfalls diskutabel und wird in einer Generalversammlung am Sonntag, den 1. September d. J. endgültig beschlossen.

Vom Urlaub zurück.

o. Der Chefarzt des Knappschaftslazaretts in Siemianowitz, Sanitätsrat Dr. Radmann ist von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung des Lazaretts wieder übernommen.

Verschieden.

=s= Nach langer Krankheit ist Frau Bäckermeister Janik von der Florianstraße in Ziegenhals verschieden, wo sie Heilung suchte. Die Leiche wird nach Siemianowitz überführt.

Anmeldungen für Jubiläumsuhren.

In den Meldebüros der Vereinigten Königs- und Laurahütte haben sich alle Belegschaftsmitglieder zu melden, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1928 bis zum 30. September 1929 eine 25-jährige Dienst- oder Arbeitszeit zurückgelegt haben.

Von der Knappschaft.

s. Nach Einstellung eines Dentisten werden im Siemianowitzer Knappschaftslazarett täglich von 11 Uhr ab Sprechstunden für Zahnkranke gehalten.

Eine Woche Feierschicht.

Das Gasrohrwerk legt vom 1.—7. Sept. Feierschichten ein. Bis zum 1. September werden keine Feierschichten gemacht, sondern auf Bestand vorgearbeitet. Die 300 Mann feiernde Belegschaft wird auf die anderen Betriebe verteilt.

Rückkehr aus der Ferienkolonie.

=o= Am Sonnabend, den 31. August kehren die Siemianowitzer Kinder, sowie solche, welche eine besondere Aufforderung erhalten haben, aus der Ferienkolonie in Gdingen zurück. Die Kinder können von den Angehörigen um 5,15 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Kattowitz in Empfang genommen werden.

Irrsinnigen-Anfall.

Der Häuer Alois Nickel aus Eichenau (Mala Dombrowka) war auf der Maxgrube beim Ausbänken eines Schrammes beschäftigt. Er steckte den Kopf zu weit in den Schrammschlitz, als plötzlich der obere Teil herunterbrach. Dem N. wurden die Kinnladen buchstäblich zerquetscht, er verlor ein Ohr und erlitt zwei schwere Kopfwunden. Ins Lazarett nach Siemianowitz geschafft, erlitt er einen Tobsuchtsanfall und wurde isoliert. — Auf derselben Anlage verunglückte der Häuer Richard Nistroj aus Michalkowitz. Beim Materialtransport glitt er aus und brach einen Arm.

Ueberfall aus politischen Motiven.

Von der Feldstraße in Siemianowitz wurde in das Knappschaftslazarett, nachts 1 Uhr, gemeldet, daß dortselbst eine Frau erschlagen aufgefunden wurde. Sie wurde durch die Polizei zum Dr. Herrmann gebracht, wo sie die erste Hilfe erhielt und darauf ins Lazarett geschafft wurde. Es stellte sich heraus, daß Frau Rittau nicht von ihrem Mann geschlagen wurde, der sich in der Arbeit befand, sondern daß sie von anderen Männern bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt wurde. Angeblich liegen politische Motive vor, welche Spur von der Polizei verfolgt wird.

Bevölkerungsbewegung von Siemianowitz.

s. Die Einwohnerzahl von Siemianowitz betrug am 1. 1. 29 38 362. Davon waren evangelisch männlich 885, weiblich 949; jüdisch männlich 73, weiblich 74; Andersgläubige männlich 35, weiblich 21; bleiben katholisch insgesamt 36 363. Bis zum 1. Juli trat eine Abnahme von 28 Einwohnern auf 38 372 ein. Es treten auf evangelisch männlich 3 weniger, weiblich 13 mehr; jüdisch männlich 1 weniger, weiblich 6 weniger; Andersgläubige männlich 1 weniger, katholisch 18 weniger. Insgesamt: 36 327 katholisch, 1840 evangelisch, 140 Juden und 55 Andersgläubige.

Waggonmangel.

o. Die Grubenanlagen in Siemianowitz leiden bereits seit einiger Zeit an einem starken Waggonmangel. Dieser wird dadurch hervorgerufen, daß die Station Siemianowitz über zu wenig Lokomotiven verfügt, von denen sich noch ein Teil in Reparatur befindet. Infolgedessen können die Waggons nicht in der gewünschten Anzahl nach den einzelnen Schächten gerollt werden, während die Kohle, welche nicht verladen werden kann, auf die Halde gestürzt werden muß. Die Eisenbahnverwaltung täte gut, hier möglichst bald Abhilfe zu schaffen.

Ein seltener Fliegerbesuch.

=s= Am Sonntag umkreisten den Turm der Kreuzkirche in Siemianowitz in riesiger Höhe fast 2 Stunden lang zwei nicht feststellbare kleine Punkte, die alle für Flugzeuge hielten. Eine große Menge Menschen sammelte sich vor dem Kirchplatz. Endlich senkten sich die beiden Punkte und es waren — zwei Störche. Eine sehr seltene Erscheinung in unserem Industriegebiet.

Stubenbrand.

=s= Im Hause R. Fitznerstraße Nr. 22 brach am letzten Sonnabend in der Wohnung der Familie Zoglowek durch herausfallendes Feuer ein Stubenbrand aus. Der Sachschaden beträgt 100 Zloty. Einwohnern gelang es, das Feuer zu löschen.

Der Laurahütter Sportsonntag!

„07„s Niederlage in Beuthen — Abermaliger Erfolg der evangelischen Jugendbündler Sonstige Neuigkeiten

K. S. 07 Laurahütte in Beuthen geschlagen!

Spielvereinigung Beuthen — 07 Laurahütte 3:0 (1:0). — Ein schwacher Schiedsrichter.

=s= Die Klagen über die deutschoberschlesischen Schiedsrichter wollen nicht enden. Wohl noch keine einzige Mannschaft aus Polnisch-Oberschlesien ist befriedigt von dort heimgekehrt und immer wieder wurde über die dortigen Spielleiter geschimpft. Es ist oftmals erwiesen worden, daß die Klagen zu recht bestehen. Wenn auch der Unterschied der Spielweise von hier und dort berücksichtigt wird, so steht doch fest, daß die Schiedsrichter sich oftmals derbe Regelüberschreitungen zuschulden kommen lassen. Es ist leider solch ein Zustand eingerissen. Hoffentlich wird der deutschoberschlesische Verband diesem unsportlichen Tun ein Halt bieten. Selbstverständlich wollen sich dann auch die heimischen Schiedsrichter revanchieren, was zu verstehen aber nicht angebracht ist. Auffallend sind hierfür die Ergebnisse. Gewinnt der deutschoberschlesische Verein auf eigenem Boden ziemlich hoch, so lautet das Ergebnis beim Rückspiel umgekehrt. Unbedingt muß dafür sofort Abhilfe geschaffen werden.

Wir wollen etwa durch die obigen Schilderungen die 07-Niederlage keinesfalls entschuldigen, denn von vornherein stand fest, daß die Nullsiebener mit dieser zusammengewürfelten Mannschaft das Spiel nicht gewinnen konnten, aber zwei Tore waren Produktion des dort amtierenden Schiedsrichters. Ein Fehler war es selbstverständlich von der 07-Elf, daß sie bei Uebertretungen erst auf die Entscheidung des Spielleiters gewartet hat und nicht weitergespielt hat. Dadurch kam Spielvereinigung billig zu dem zweiten Treffer, indem die Laurahütter nach einem falschen Einwurf sich nicht vom Fleck rührten und dem Gegner freie Bahn zum Tore gaben. Als Entscheidung kam nicht Freistoß wegen falschem Einwurf, aber — Tor. Aber auch viele andere Vergehen der Beuthener Spieler übersah der „Unparteiische“ vollkommen.

Wie schon oben erwähnt, ist 07 mit einer kläglichen Mannschaft nach Beuthen herausgefahren. Die Spieler Gnielczyk, Bittner, Gawron, Machnik und Michallek konnten, da sie keine Verkehrskarte besitzen, nicht über die Grenze herrüber. Die Aufstellung war deshalb wie folgt: Kramer — Sokolowski, Dyrdek — Moscinski, Lesch, Cygannek — Gawron II, Schulz, Kralewski, Fitzner, Swiercz. Die Beuthener waren in ihrer denkbar besten Aufstellung zur Stelle.

Das Spiel selbst, war nur in der zweiten Hälfte ein gefälliges. Die erste Halbzeit verlief recht flau, da die Laurahütter sich gar nicht zusammenfanden und deshalb keinen ernsten Gegner stellten. In der 20. Minute kam Beuthen durch ihren Halbrechten zum ersten Tore. Gleich darauf winkte den Nullsiebenern der Ausgleich durch einen Elfmeter. Dieser wurde jedoch von Fitzner verschossen. Bis zum Seitenwechsel hat sich an dem Resultat nichts geändert. Nach der Pause kamen die Polnischoberschlesier ins Fahrwasser und stellten das Spiel offen. Beuthens Hintermannschaft mußte in dieser bösen Zeit gute Arbeit leisten, denn die Angriffe der Blauweißen wurden immer zahlreicher und gefahrvoller. Leider war der Sturm in seinem Schuß viel zu unsicher, um Tore zu erzielen. Ja sogar aus einer 3-Meter-Entfernung hat ein Laurahütter Stürmer das Tor nicht gefunden. Auf der anderen Seite war der Halbrechte in großer Form. Seinem ersten Treffer in der ersten Halbzeit folgten noch zwei weitere, so daß er der Torschütze aller Tore war. 3:0 blieb es bis zum Schluß, wenn auch das Stärkeverhältnis ein ganz anderes war.

Die Mannschaften.

Der Platzbesitzer konnte restlos gefallen. Die gesamte Mannschaft besteht aus jungen Leuten, die sehr gut zusammenspielen. Gut am Posten waren die beiden Verteidiger und vor allem der Torwart. In dem Letzten hat die Spielvereinigung einen guten Hüter. Im Sturm war der Halbrechte fabelhaft. Angenehm fiel das faire Spiel der Beuthener auf.

Ueber die Nullsiebenmannschaft zu schreiben erübrigt sich. Von einer bunt zusammengewürfelten Elf kann man ja auch nichts verlangen. Besser wäre es jedoch, mit den Wettspielen mit deutschoberschlesischen Gegnern solange zu warten, bis die gesamten Spieler ihre Verkehrskarte haben werden. Durch die Niederlagen geht der gute Ruf in die Brüche.

Der Schiedsrichter war, wie schon oben erwähnt, eine Klasse für sich. Wettspiele mit Vereinsschiedsrichter haben noch niemals gut geendet.

Faustball: Die Laurahütter Jugendbündler abermals siegreich.

=s= Die Faustballmannschaft des evangelischen Jugendbundes macht unserer Doppelgemeinde alle Ehre. Fast alle Gegner werden von ihr geschlagen, so daß sie immer mehr an Ruf gewinnt und sich heute schon zu einem viel begehrten Gegner emporgepuppt hat. Die Mannschaft weist auch tatsächlich ein gutes Können auf. Alle Mannen kämpfen aufopfernd unter der Devise: „Einer für alle, alle für einen“. Und dadurch kommen sie auch zu den Erfolgen. Ausgezeichnet ist der Ehrgeiz bei den Spielern. Eine gute Leistung hat die Mannschaft im Spielführer W. Breitscheidel, der für diese Sache mit Herz und Hand zur Verfügung steht.

Am Sonntag waren die hiesigen Jugendbündler Gast des Gieschewalder Jugendbundes. Außer den Laurahüttern waren noch die Vereine: Gesellenverein Gieschewald, Sila Gieschewald, Gesellenverein Myslowitz und 06 Myslowitz anwesend. Die Nullsechser waren allerdings nur mit der 2. Garnitur draußen. Alle Mannschaften zeigten durchweg gute Leistungen und verdienen ein Lob. In allen Treffen blieb der Laurahütter evangelische Jugendbund Sieger und holte sich dadurch zwei wunderschöne Diplome. Die Leistungen der Laurahütter wurden von dem zahlreichen Publikum mit einem lebhaften Beifall belohnt. Trotz der großen Hitze merkte man gar keine Müdigkeit bei den Spielern. Die Wettspiele wurden auf dem Sportplatz des K. S. 25 Gieschewald ausgetragen. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

Evangelischer Jugendbund Gieschewald I — Evang. Jugendbund Laurahütte I 52:28.

K. S. Sila Gieschewald I — Evang. Jugendbund Laurahütte I 69:32.

Gesellenverein Myslowitz I — Evang. Jugendbund Laurahütte I 48:44.

In dieser Begegnung setzten die Gesellen den Laurahüttern stark zu. Der Sieg war ihnen jedoch nicht mehr zu nehmen.

Gesellenverein Myslowitz II — Evang. Jugendbund Laurahütte II 48:46.

K. S. 06 Myslowitz — Evang. Jugendbund Laurahütte II 42:32.

Sportfest in Pleß.

=s= Der Verband evangelischer Jugendbundvereine veranstaltet am kommenden Sonntag, den 1. September, in Pleß ein großes Sportfest. Alle Vereine Oberschlesiens werden dort zusammentreffen. Das genaue Programm bringen wir noch.

Schulz (07 Laurahütte) verläßt Laurahütte.

=s= Wieder wird der K. S. 07 Laurahütte eine gute Kraft verlieren. Der bekannte Stürmer der 1. Elf, Schulz Adolf, verläßt aus beruflichen Gründen Laurahütte und wird seinen Wirkungskreis in Hindenburg aufschlagen. Wie wir erfahren, wird er dem F. C. Preußen Zaborze beitreten. Durch seinen Weggang hat er in die Nullsiebenmannschaft eine große Lücke hereingerissen. Der Spieler Schulz entstammt der früheren Viktoria Laurahütte. Schon mit 15 Jahren wirkte er in der ersten Mannschaft mit. Nach der Auflösung von Viktoria trat er in den K. S. 07 ein und war mit Ausnahme einer kleinen Unterbrechung, in welcher er im 1. F. C. Kattowitz wirkte, ein treues Mitglied von 07. Durch sein stets aufopferndes Spiel hat er dem Verein zu so manchem Erfolge verholfen. Auch als Repräsentativer stellte er immer seinen Mann. Seine Mitspieler, die Mitglieder sowie die Laurahütter Fußballanhänger werden ihn nie vergessen. Schulz war auch eifriger Turner des Alten Turnvereins.

Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungslager recht viel Glück.

Wann kommt das Städtespiel Kattowitz — Laurahütte zum Austrag?

=s= Die Gemeinde Laurahütte hat den Fußballvereinen einen wertvollen Pokal gestiftet, der im November 1927 zum ersten Male ausgespielt wurde. Als Sieger ging damals die Laurahütter Elf hervor. Seit dieser Zeit ist kein weiteres Treffen zwischen den obigen Städtemannschaften ausgetragen worden. Das seinerzeit gegebene Versprechen des Verbandskapitäns Herrn Budniok, wonach die Spiele traditionell jedes Jahr ausgetragen werden sollten, ist wahrscheinlich ins Vergessen geraten. Da solche Zusammentreffen von besonderer Bedeutung und Werbekraft sind, wird es angebracht sein, daß die Laurahütter Fußballvereine wegen dieser Angelegenheit beim derzeitigen Verbandskapitän Herrn Laband vorstellig werden. Bekanntlich soll der Pokal erst nach dem dritten Siege Eigentum des Gewinners werden. Vielleicht stehen wir nicht mehr weit vor einem solchen Treffen?

Handwerkerverein.

=s= Der Handwerkerverein in Siemianowitz veranstaltet am Sonntag, den 1. September einen Ausflug nach Bittkow zu Geisler. Nachmittags 3 Uhr gemeinsamer Abmarsch vom Hilgerplatz. Am Sonnabend, den 5. Oktober findet im Saale des Herrn Uher das Herbstvergnügen statt.

Vorsicht beim Brotschneiden.

o. Am vergangenen Sonnabend verunglückte der Arbeiter Florian M. in Michalkowitz dadurch, daß ihm beim Brotschneiden das Messer ausrutschte, wodurch er eine so tiefe Schnittwunde am linken Unterarm davontrug, daß seine Einlieferung in das Knappschaftslazarett Siemianowitz notwendig wurde. Wie dieser Vorfall zeigt, wird immer noch zu wenig Vorsicht beim Schneiden von Brot angewandt.

Vom Fundbüro.

o. Im Fundbüro der Gemeinde ist eine goldene Damenuhr als gefunden abgegeben worden. Die Eigentümerin kann dieselbe im Zimmer 9 des Gemeindeamts abholen. Daselbst sind auch drei Matratzen, welche wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren, von dem Eigentümer abzuholen.

Gefunden.

wurde am Sonnabend, 10 Uhr vormittags, auf der Beuthener Straße ein Damenhandtäschchen mit Inhalt. Dasselbe kann in der Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung“, ulica Hutnica, abgeholt werden. o.

Vom Wochenmarkt.

=s= Wie immer, war auch der heutige Wochenmarkt von Käufern und Verkäufern stark besucht. Man zahlte für 1 Pfund Birnen 50 Groschen, Pflaumen 60 Groschen, Aepfel 35 Groschen, Blaubeeren 55 Groschen, Grünzeug 80 Groschen, Zwiebeln 25 Groschen, Kraut 40 Groschen und Gurken 16 Groschen. 1 Kopf Blumenkohl 50 Groschen und Welschkohl 30 Groschen, 1 Bund Oberrüben 25 Groschen und Mohrrüben 25 Groschen. 1 Pfund Kochbutter 2,80 Zloty, Eßbutter 3,00 Zloty und Dessertbutter 3,40 Zloty. 5 Eier 1,00 Zloty. Auf dem Fleischmarkt kostete 1 Pfund Rindfleisch 1,50 Zloty, Kalbfleisch 1,20 Zloty, Speck 1,80—1,90 Zloty, Talg 1,20 Zloty, Krakauerwurst 2,20 Zloty, Leberwurst 2,20 Zloty, Preßwurst 2,20 Zloty und Knoblauchwurst 2,00 Zloty.

Kinonachricht.

=s. Der große Prunk- und Ausstattungsfilm „Das Liebesleben der schönen Helena“, nach der Operette von Offenbach, zeigt die teils humorvolle, teils spannende Geschichte des durch die Liebesaffären der schönen Helena verursachten trojanischen Krieges. Die Hauptrollen spielen Maria Corda, Ricardo Cortez und Lewis Stone. Dieser Film läuft nebst einem Prima-Lustspiel von Dienstag bis Donnerstag in den hiesigen Kammerlichtspielen. Man beachte das gestrige Inserat!

Von der Fortbildungsschule in Hohenlohehütte.

=s= Diese Schule wird am 5. September erstmalig eröffnet, und zwar im Kosansko-Schulgebäude. Bis 4. September müssen nach § 2 des Schulstatuts alle schulpflichtigen Lehrlinge angemeldet sein. Der Unterricht findet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 5—8 Uhr nachmittags statt.

Gegen die Zerstörung neu angelegter Straßen in Michalkowitz.

=s= Die Fuhrwerksbesitzer von Michalkowitz befahren die neu angelegten Straßen und Neupflasterungen mit vollständig überlasteten Fuhrwerken und unvorschriftsmäßiger Radreifenbreite. Der Gemeindevorstand macht auf eine Verordnung vom Jahre 1887 aufmerksam, wonach ein Fuhrwerk mit 1½—10 Zentimeter Reifenbreite nicht eine Gesamtbelastung einschließlich des Wagengewichtes von 2500 Kilogramm ausüben darf. Bei einer

Reifenbreite von 10—15 Zentimeter kann die Belastung 5000 Kilogramm betragen, bei über 15 Zentimeter Reifenbreite 7500 Kilogramm und mehr. Zuwiderhandlungen gegen diese allerdings sehr veraltete Verordnung werden zur Bestrafung gemeldet. Zu bemerken wäre hierzu, daß im Jahre 1887 wohl die Straßenverhältnisse in Michalkowitz und Umgegend andere gewesen sein werden als sie heut sind, sie waren nämlich ungepflastert. Daraufhin wurde die Reifenbreite vorgeschrieben, um das Einschneiden der Räder zu verhindern. Heut gibt es keine Reifen über 10 bis 15 Zentimeter Breite, die Verordnung ist entschieden nicht mehr zeitgemäß.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 28. August 1929.

1. hl. Messe für den Herrn Pfarrer von der M.-Trost-Bruderschaft.

2. hl. Messe vom poln. Kirchenchor für den Herrn Pfarrer.

3. hl. Messe vom poln. St. Vinzenzverein für den Herrn Pfarrer.

8 Uhr: Beerdigung.

Donnerstag, den 29. August 1929.

1. hl. Messe für verst. Karl und Karoline Kobielski, Eduard Wypler und Eltern beiderseits.

2. hl. Messe für verst. Andreas Trojnar.

3. hl. Messe für verst. Josef Bregula, Karoline Breg. und 2 Töchter.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 28. August 1929.

5½ Uhr: für alle armen Seelen im Fegfeuer.

6 Uhr: auf eine bestimmte Intention der Familie Wajand.

Donnerstag, den 29. August 1929.

5½ Uhr: für verst. Eugenius Borowy und Eltern Rozbicki.

6 Uhr: für verst. Johanna Buballa.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Doch keine deutschen Filmaufschriften

Gemäß einem Beschluß des Verbandes der ostoberschlesischen Kinobesitzer sollten die Texte der Filme ab 23. August wieder in deutscher Sprache erscheinen.

Wie jetzt bekannt wird, ist die Wiedereinführung der deutschen Filmtexte erneut verschoben worden, angeblich mit Rücksicht auf ..e technischen Schwierigkeiten, die sich bei der Beschaffung entsprechender Filme ergeben. Richtig dürfte man aber wohl in der Annahme gehen, daß die Kinobesitzer den Drohungen gewisser polnischer Kreise nachgaben, die darauf hinausgehen, die Fil.. nur mit polnischem Text zu zeigen. Die deutschen Kinobesucher werden jedenfalls nicht eher wieder ins Kino gehen, bis nicht ihren Wünschen, die Filme mit deutschen Texten zu versehen, nachgekommen wird.



Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 16.20: Konzert auf Schallplatten. 17.25: Polnisch. 18: Konzert. 19.20: Vorträge. 20.30: Abendkonzert, übertragen aus Warschau. 21.30: Von Wilna. 22.15: Die Abendberichte. 23: Französisch.

Donnerstag. 16.30: Für die Jugend. 17: Konzert auf Schallplatten. 18: Uebertragung aus Warschau. 19.20: Verschiedene Vorträge. 20.30: Von Krakau.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12.05 und 16.30: Schallplattenkonzert. 17.25: Vorträge. 18: Konzert. 19: Verschiedenes. 20.05: Vortrag von Krakau. 20.30: Solistenkonzert. 21: Uebertragung aus Wilna. 22.15: Berichte. 22.45: Tanzmusik.

Donnerstag. 12.05: Wie vor. 16.30: Kinderstunde. 17.25: Vortrag. 18: Konzert. 19: Verschiedenes. 20.05: Vortrag. 20.30: Konzert. 22: Berichte und Tanzmusik.

„Graf Zeppelin" glatt gelandet

Begeisterung über den Erfolg — Am Mittwoch in Lakehurst — 16 880 engl. Meilen in 233½ Stunden

Neuyork. Die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" ging in der Morgendämmerung bei klarem Wetter glatt vonstatten. Nachdem die Ankerseile herabgelassen worden waren, wurde das Luftschiff im Laufe von 3 Minuten niedergezogen. Um 14,38 Uhr mitteleuropäischer Zeit war das Luftschiff am Ankermast festgemacht.

•

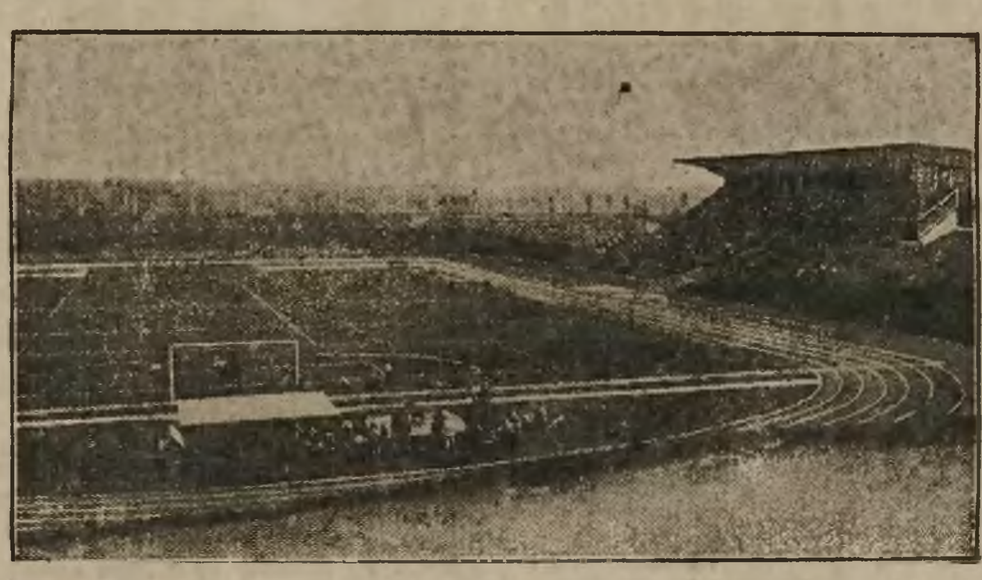
Neuyork. Nach der Ankunft des „Graf Zeppelin" in Los Angeles äußerte sich der japanische Kommandant Kusaka in begeisterten Worten über die Fahrt des deutschen Luftschiffes. Er bezeichnete diesen denkwürdigen Flug als hervorragende Tat des deutschen Genius. Der Flug des „Graf Zeppelin" hätte geradezu die bisherigen Verhältnisse in der Welt geändert und Japan zum nahen Nachbarn der Vereinigten Staaten gemacht. Auch der amerikanische Flieger Rosendahl, der gleichfalls an dem Fluge teilnahm, erklärte, daß es der beste Flug gewesen sei, den er jemals gemacht hätte. Während der Fahrt hätte er sich ständig über die große Fahrtgeschwindigkeit gefreut, die das Luftschiff infolge des günstigen Windes erreichen konnte, trotzdem des öfteren der Kurs geändert werden mußte.

Dr. Eckener will am Mittwoch in Lakehurst sein

Neuyork. Nach der Landung des „Graf Zeppelin" ist sofort die Auffüllung des Luftschiffes in Angriff genommen worden. Dr. Eckener erklärte: „Wir wollen so schnell wie möglich weiterfliegen, weil wir nur 5000 Kubikmeter Gas gebrauchen." Außerdem wünscht er so schnell wie möglich Lakehurst zu erreichen. Er hofft, diese Etappe in 36 Stunden bewältigen zu können, so daß „Graf Zeppelin" noch am Mittwoch dort eintreffen könnte.

Dr. Eckener ernstlich erkrankt?

Los Angeles. Dr. Eckener, der während der Fahrt über den Stillen Ozean zwei Tage lang ernstlich krank war, wurde nach der Landung des Luftschiffes in einem Automobil nach einem Hotel im Innern der Stadt gebracht. Es war ursprünglich geplant, eine Erklärung von seiten der Führung des „Graf Zeppelin" über den Verlauf der Fahrt auszugeben, aber die schriftliche Erklärung, die Dr. Eckener vorbereitet hatte, ging verloren. Der Wind riß sie ihm aus der Hand, als er sich aus einem Fenster der Führergondel hinauslehnte.



Das neue Hindenburg-Stadion in Beuthen
das durch seine weiten Abmessungen und seine modernsten Einrichtungen zu einer hervorragenden Stätte sportlichen Kampfes gemacht wird, wurde kürzlich eröffnet.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00. Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, 28. August. 16.30: Abt. Philatelie. 17: Goethelieder zeitgenössischer Tonsetzer. 18: Uebertragung aus Gleiwitz: Es war einmal. 18.30: Stunde der Technik. 19.25: Für die Landwirtschaft. 19.25: Johann Wolfgang v. Goethe gewidmet. 19.25: Abt Musik. 19.50: Abt. Literatur. 20.15: Der Tag des Genies. 22: Die Abendberichte.

Donnerstag, 29. August. 9.30: Schulfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 18: Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Technik. 18.30: Stunde mit Büchern. 19: Wirtschaftliche Zeitfragen. 19.25: Für die Landwirtschaft. 19.25: Blick in die Zeit. 19.50: Inhaltsangabe und Bekanntgabe des Personenverzeichnisses der Oper des Abends. 20: Uebertragung aus der Städtischen Oper Charlottenburg: Madame Butterfly. 22.15: Die Abendberichte. 22.45—24: Uebertragung aus Gleiwitz: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29